

«Wir müssen noch stärker werden»

Grossandrang zum Sessionsrückblick des ältesten und jüngsten St.Galler Nationalrates, Theophil Pfister und Lukas Reimann, unter dem Eindruck der Minarett-Initiative.

Peter Jenni

Flawil – Obwohl die beiden SVP-Nationalräte Theophil Pfister, Flawil und Lukas Reimann, Wil, am Montag ins Hotel Toggenburg zum Sessionsrückblick eingeladen hatten, war die Minarett-Initiative dennoch ein Thema. Für Pfister ist das von der Jungen SVP lancierte Volksbegehren «ein Meisterstück», wobei er im Voraus selbst auch nicht an den Erfolg geglaubt habe. Die deutliche Annahme der Initiative habe im Parlament Eindruck hinterlassen, wie sie unschwer hätten feststellen können.

Als positiv bezeichnete Reimann, «dass die Initiative im In- und Ausland vieles ausgelöst hat», negativ hingegen erachtet er den Umstand, «dass der Volksentscheid einmal mehr nicht akzeptiert wird». So hat etwa der Club Helveticus Widerstand gegen den Volkswillen angekündigt. Schade sei, dass das Monopol der Mitteparteien inzwischen zerrüttet sei, indem immer mehr Allianzen mit Grün und Links eingegangen würden. Pfister: «Wir müssen noch stärker werden, damit wir für eine Mehrheit im Nationalrat nur noch einen Partner brauchen.»

Das Geld beim Bürger lassen

Zur Budget-Frage informierte Pfister, in den zehn Jahren, seit er der

Grossen Kammer angehöre, habe die SVP noch kein Budget genehmigt. So auch nicht jenes des nächsten Jahres, nachdem der Vorschlag der SVP nach Streichung von 1.5 Milliarden Franken abgelehnt worden sei. Nach zwei positiven Abschlüssen in den Jahren 2006/2007 weise die Rechnung 2008 wieder ein Defizit von 2.5 Mia. aus. Als Erfolgsmodell bezeichnete er das Steuersystem der Schweiz, «indem Steuererhöhungen auf jeder Stufe, auch der Mehrwertsteuer, vom Volk genehmigt werden müssen». Pfister: «Es ist viel vernünftiger, das Geld beim Bürger zu lassen.» Apropos Geld: Einmal mehr sei die SVP-Fraktion alleine dagegen gewesen, als es um einen Beitrag von 130 Millionen Franken für ein Jugendprogramm der EU gegangen sei, wobei Pfister diesen Betrag als «Kohäsionszah-



Sessionsrückblick des ältesten und jüngsten St.Galler Nationalrates, Theophil Pfister und Lukas Reimann.

lung» bezeichnete. Er betonte, die Diskussion um einen Beitritt werde wieder aufleben, «nachdem die Annäherung an die EU im Parlament ‚in‘ ist».

Jugendstrafrecht verschärfen

Zur Rückweisung der Ausschaffungs-Initiative sprach Lukas Reimann Klartext: «Die meisten Politiker haben Angst, dass sie zum jetzigen Zeitpunkt angenommen wird». Weiter machte er auf die Unzulänglichkeiten bei den Richterwahlen aufmerksam, die eigentlich im Parteien-Proporz erfolgen müssten. Die SVP sei immer noch benachteiligt, betonte er.

Eine längere Diskussion ergab sich um die Verkehrssituation, insbesondere rund um Zürich. Dazu meinte Pfister: «Der politische Wille für Verbesserungen auf der Strasse ist nicht

vorhanden». Solange Gelder aus der LSVA für den Schienenverkehr eingesetzt würden, werde sich die Situation nicht grundlegend ändern.

Ebenfalls unter vielen anderen angesprochen wurde das Thema Jugendstrafrecht, das unbedingt verschärft werden müsse. Die Polizei gelte es zu verstärken und mit mehr Kompetenzen auszustatten. Zur unkontrollierbar gewordenen Zuwanderung und deren Folgen habe die SVP-Fraktion einen Vorstoss für eine ausserordentliche Session eingereicht, die voraussichtlich an die Frühlingssession angehängt werde. Zudem sei Bundesrat Burkhalter mit einem Schreiben aufgefordert worden, «sich für die Amtsenthebung von Professor Kreis als Präsident der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus einzusetzen».